

## **Falke, Gustav: Ein liebes Buch hält meine Hand (1884)**

1 Ein liebes Buch hält meine Hand,  
2 Darin ein herrlicher Poet,  
3 Was er an seltnen Schätzen fand,  
4 Aus reicher Fülle um sich sät.

5 In allen guten Tönen sang  
6 Der gottbegabte Liedermund  
7 Und führte mich im Eifergang  
8 Gleich um ein ganzes Erdenrund.

9 Und führte mich durch tiefes Tal  
10 Und über hohen Zackenschroff,  
11 Durch manchen freudenhellten Saal  
12 Und Gärten, wos von Düften troff.

13 Und meinem wackern Schweizersmann,  
14 Den sie auf Gottfried einst getauft,  
15 Hab ich ein feurig Ruhmgespann  
16 In eitel Dankbarkeit gekauft.

17 Doch neben mir am Tischchen steht  
18 Mit Stift und einem Briefpapier  
19 Ein freilich kleinerer Poet,  
20 Drei Käse hoch, vielleicht auch vier.

21 Der malt in Runen wundersam,  
22 Was seine junge Seele träumt,  
23 Und wenn die Schrift zu Rande kam,  
24 Beschreibt den Tisch er ungesäumt.

25 Auf einmal zerrt er mich am Rock,  
26 In Anstandsformen nicht genau,  
27 Und reicht mir seinen Schreibbestock:

28 Papa, ach bitte, ein Wauwau!

29 Und läßt nicht nach und quält und röhrt,  
30 Bis ich in ungeübtem Tun  
31 Den Stift aufs weiße Blatt geführt,  
32 Halb wards ein Hund und halb ein Huhn.

33 Papa, ein Pferd. Papa, ein Hahn.  
34 Er will das ganze Tierreich sehn,  
35 Und sieht in seinem schönen Wahn  
36 Die Schöpfung neu durch mich entstehn.

37 Doch bald, so schwerer Kunst erlahmt,  
38 Leg ich das Blatt in seine Hand,  
39 Und selig hat er nachgeahmt,  
40 Was dort an krausen Wundern stand.

41 Ich aber greif aufs neu zurück  
42 Nach meines Zürchers Perlenschrein.  
43 Hier Meisterstück, dort Kinderglück,  
44 Poeten groß, Poeten klein.

(Textopus: Ein liebes Buch hält meine Hand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66076>)